

Zur Tagung „Erinnern – Erzählen – Europa“

Die machtpolitische Zweiteilung Europas nach dem Zweiten Weltkrieg hat getrennte geschichtliche Erfahrungen und Erinnerungskulturen hervorgebracht. Mit der „Wiedervereinigung“ von Ost und West und der Integration mitteleuropäischer Staaten (Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien, Ungarn) in die Europäische Union ist zwar der internationale Austausch sowohl in wirtschaftlicher als auch in kultureller Hinsicht wieder möglich geworden, doch die bloße Tatsache der Integration bietet noch keine Grundlage für ein „gemeinsames“ Erinnern. Acht Jahre nach dem EU-Beitritt der genannten Länder drängt sich also die Frage auf, wie man mit den heterogenen Erinnerungskulturen und den „Erinnerungskonflikten“ im (mittel-)europäischen Raum umgehen soll, dass sie sich auf einander beziehen, von einander lernen, aber ohne ihre unterschiedlichen Zugänge einzuebnen. Komplizierter wird die Konstellation auch noch durch die Tatsache, dass innerhalb all dieser Staaten einander entgegen gesetzte Geschichtsbilder miteinander konkurrieren. Literatur und Film spielen in diesem Ringen um kulturelle Hegemonie des Erinnerungsprozesses eine unerlässliche Rolle, indem sie herrschende historische Narrative und politische Deutungsmuster nicht nur problematisieren, sondern auch unterwandern und in Frage stellen.

In diesem Sinne untersucht diese Tagung diverse *lieux de mémoire* in den Literaturen (Mittel-)Europas und fragt nach der Art und Weise der literarischen und filmischen Darstellung dieser Erinnerungen. Unter *lieux de mémoire* werden hier vor allem historische Schlüsselereignisse aus der europäischen Geschichte – wie z. B. der Zweite Weltkrieg (1939-1945), der Holocaust, die Volksaufstände in manchen „Ostblock“-Ländern im Jahre 1956 und die Ereignisse um 1968 (StudentInnen-Bewegung, „Prager Frühling“ ...) – verstanden, die für alle mitteleuropäischen Länder prägend sind. Obwohl diese historischen Ereignisse unter den jeweiligen nationalen Bedingungen als auch innerhalb der jeweils eigenen „nationalen“ Literatur und Kultur immer unterschiedlich erinnert werden, stellen vielleicht die in den literarischen Werken eingezeichneten Diskurse einen transkulturellen Rahmen dar. Die leitende Frage ist demzufolge nicht nur, wie die Erinnerung an diese historischen Ereignisse für die jeweils eigene kulturelle Identität literarisch-narrativ aufgearbeitet wird, sondern vor allem, wie die „geteilte“ und „universale“ Erinnerung in das Eigene aufgenommen, bzw. für das Eigene fruchtbar gemacht wird.

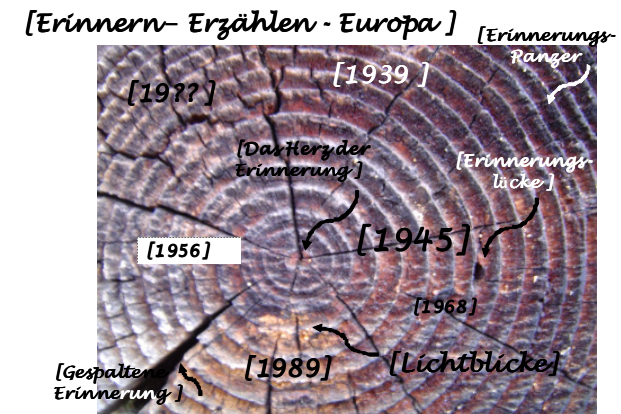
Nicht zuletzt geht die Tagung der Problematik dieses sich im literarischen Austausch konstruierenden Erinnerungsraums nach, wobei es nicht darum geht, eine neue, länderübergreifende „Meistererzählung“ zu stiften, sondern vielmehr darum, einen transnationalen und transkulturellen Erzählraum zu schaffen, in den nationale Erzählungen und Erinnerungen (mit mehrdimensionalen und vielschichtigen Geschichtsbildern) einfließen.

Die folgenden Fragen stellen sich besonders vehement:

- Welche Rolle nimmt die Literatur im Prozess der „narrativen“ Identitäts- und Sinnstiftung ein?
- Welche literarischen Formen bringt der Umgang mit dem kollektiven Gedächtnis hervor? Welche literarischen Formen transportieren das Erinnern und wie gehen sie mit der Erinnerung um?
- Gibt es in der Literatur der genannten Länder gemeinsame und/oder unterschiedliche Formen des Erinnerns? Werden „gemeinsame“ Erfahrungen genutzt? Wird auf gemeinsame „Erinnerungsorte“ (*lieux de mémoire*) Bezug genommen? Welche Erinnerungsorte sind für sie wichtig?
- Wie werden die für eine Nation charakteristischen Schlüsselereignisse in der Literatur anderer Nationen thematisiert?
- Wie wird in literarischen Texten erinnert? Wird, etwa im Sinne von Intertextualität, auch auf fremdkulturelle Texte Bezug genommen?
- Kann sich in Mitteleuropa ein gemeinsamer „transnationaler Erinnerungsraum“ konstruieren? Wenn ja, unter welchen Bedingungen? Welche Bedeutung haben dabei die „Erinnerungsorte“ 1945, 1956, 1968? Welche Rolle haben dabei literarische Narrative?

Erinnern – Erzählen – Europa Das Gedächtnis der Literatur

52. Literaturtagung des Instituts für Österreichkunde
1. bis 4. November 2012
Hippolyt-Haus, St. Pölten



Veranstalter:

Institut für Österreichkunde in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kompetenzzentrum für Deutschdidaktik (Universität Klagenfurt)

Wissenschaftliche Leitung:

Hajnalka Nagy und Werner Wintersteiner (beide: Universität Klagenfurt)

Organisation und Anmeldung:

Birgit Dörfel, Institut für Österreichkunde, Hanuschgasse 3/III, A-1010 Wien
Tel./Fax: *43/1/512 79 32, E-Mail: ioek.wirtschaftsgeschichte@univie.ac.at

PROGRAMM

Donnerstag, 1. November 2012

Anreise und Abendessen

19:30 **Wilhelm Pellert: Wittgenstein, vorgetragen von Reinhard Hauser**
Veranstaltung des Stadtmuseums St. Pölten

Freitag, 2. November 2012

ERINNERN-ERZÄHLEN-EUROPA

9.00 Uhr **Auf dem Weg zu einer gesamteuropäischen Übereinstimmung über uns selbst als Mörder und Opfer? Eröffnung**
Hajnalka Nagy und Werner Wintersteiner

9.30 Uhr **Erinnerung als narrative Konstruktion des Vergangenen. Theoretische Überlegungen zu einer großen europäischen Erzählung, der Shoah**
Wolfgang Müller-Funk (Wien)

Pause

11.30 Uhr **Zwischen Lieux de mémoire und negativem Gedenken. Gegenwärtige Konzepte europäischer Erinnerungskultur**
Heidemarie Uhl (Wien)

13:00 **Mittagessen**

HOLOCAUST UND HIROSHIMA

14.30 Uhr **I lived on this Earth. Ungarische AutorInnen über Holocaust**
Präsentation der Anthologie von György Gömöri

Pause

16.30 Uhr **Hiroshima in der (nicht nur) europäischen Erinnerungskultur. Literarische Beispiele**
Werner Wintersteiner (Klagenfurt)

18.00 Uhr **Abendessen**

19.00 Uhr **Lesung mit Martin Pollack**
Moderation: Hajnalka Nagy

Samstag, 3. November 2012

WIDERSTAND IN DER NS-ZEIT

9.00 Uhr **Der Partisanenkampf in Kärnten und in Slowenien in der Literatur**
Andreas Leben (Graz)

Pause

11.00 Uhr **Vom Ende des Kriegs zum Anfang der Erinnerungen. Tschechische und ukrainische Rekonstruktionen des europäischen Erinnerungstopos 2. Weltkrieg.**
Alexander Kratochvil (Prag)

13.00 Uhr **Mittagessen**

1956 IN LITERATUR UND FILM

14.30 Uhr **Erlebnis und Erinnerung: 1956 in der ungarischen, englischen und anderen Literaturen**
György Gömöri (London)

Pause

16.30 Uhr **1956 und die Erinnerung an ein anderes Österreich im Film**
Arno Rußegger (Klagenfurt)

18.00 Uhr **Abendessen**

19.00 Uhr **Film**

Sonntag, 4. November 2012

GETEILTE ERINNERUNG?

8.30 Uhr **1968 in der Literatur zwischen Ost und West**
Andreas Pflictsch (Berlin)

Pause

10.30 Uhr **Erinnerungskulturen in Mitteleuropa im Vergleich**
Podiumsdiskussion mit Vladimir Vertlib, Heidemarie Uhl und Hajnalka Nagy
Moderation: Werner Wintersteiner

12.00 Uhr **Mittagessen, Abreise**